

Sabinchen war ein Frauenzimmer

mündlich überliefert



1. Sa - bin - chen war ein Frau - en - zim - mer, gar hold und tu - gend - haft.
Sie leb - te treu und red - lich im - mer bei ih - rer Dienst - herr - schaft.



2. Da kam aus Treu - en - brie - tzen ein jun - ger Mann da - her,



der woll - te gern Sa - bin - chen be - sit - zen und war ein Schuh - ma - cher.

3. Sein Geld hat er versoffen in Schnaps und auch in Bier.
Da kam er zu Sabinchen geloffen und wollte welches von ihr.
4. Sie konnte ihm keins geben, da stahl er auf der Stell
von ihrer guten Dienstherschaft sechs silberne Blechlöffel.
5. Jedoch nach achtzehn Wochen, da kam der Diebstahl raus.
Da jagte man mit Schimpf und Schande Sabinchen aus dem Haus.
6. Sie rief: "Verruchter Schuster, du rabenschwarzer Hund!"
Da nahm er sein Rasiermesser und schnitt ihr ab den Schlund!
7. Das Blut zum Himmel spritzte; Sabinchen fiel gleich um.
Der böse Schuster aus Treuenbrietzen, der stand um ihr herum.
8. In einem dunklen Keller, bei Wasser und bei Brot,
da hat er endlich eingestanden die grausige Moritot.
9. Moral von der Geschichte: Trau keinem Schuster nicht!
Der Krug, der geht so lange zum Wasser, bis dass der Henkel bricht.